

4. LEHRENDE ALS LERNENDE IM KREIS

Unterrichtssituation und pädagogische Situation: "Diese Gleichsetzung ist...geradezu gefährlich, weil sie das Allerwichtigste verdunkelt, nämlich den erzieherischen Bezirk und die erzieherische Funktion der Schulen, und zwar auch in demjenigen Teile, den der Unterricht einnimmt. Das Leben kennt reinere Unterrichtssituationen, 'rein' insofern, als der persönliche Einfluß ganz eng auf das bezogen bleibt, was der Unterrichtende als Einzelmensch hineingibt; denn es kann ja keinen Unterricht geben, der nicht die besondere Note dessen erkennen ließe, der ihn erteilt. Da aber darüber hinaus kann fast jeder Unterricht (...) so herabsinken, daß das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler wenig, ja überhaupt nicht anders wird als das zwischen Käufer und Verkäufer. Auf diese Stufe sinkt jeder Lehrer, der sich zum 'Stundengeber' erniedrigt, und es ist dabei ganz einerlei, ob er diese Stunden schlecht gibt, nur so hält, oder ob er sie als hervorragender Methodiker packend und erfolgreich gibt.

Der Vorteil liegt in letzterem Falle so einseitig im rein Nützlichen, im Geschäftsmäßigen, daß der Sinn einer pädagogischen Situation dadurch nicht erfüllt ist. Jedermann wird den letztgenannten Lehrertyp vorziehen, aber mit der Begründung 'Bei ihm lernen' 'wenigstens' 'was.' Und dieser vielgebrauchte Satz sagt es vollendet deutlich, daß 'eigentlich' noch etwas hinzukommen müßte. ..."

Das ist derjenige Blickwinkel, in den herein Peter Petersen die Lehrenden eingeladen hat (P. Petersen, Führungslehre des Unterrichts, Braunschweig-Berlin-Hamburg-München-Kiel-Darmstadt 1963, 7. Auflage, 44).

Und wesentlich auf eben diesen Blickwinkel ist die Tatsache bezogen, daß sich zu Beginn der 80er Jahre ein paar hundert Lehrerinnen und Lehrer und weitere reformpädagogisch Interessierte zu jenem "Arbeitskreis Peter Petersen e.V." zusammengefunden haben, der auf seiner 2. Sitzung am 13. März 1982 in Hannover sich in seiner Satzung das folgende Ziel gestellt hat: "Der Verein verfolgt die Aufgabe, Peter Petersens Erziehungswissenschaften als eine Einheit von Theorie, Forschung und Praxis zu erhalten, zu fördern und zu verbreiten, d.h. für alle pädagogischen Formen und Bereiche des menschlichen Lebens fruchtbar werden zu lassen.

Der Verein sucht und pflegt die Zusammenarbeit mit gleichgearteten Bestrebungen und pädagogischen Einrichtungen und Vereinigungen des In- und Auslandes. Der Selbstauffassung des Vereins entspricht seine Integration in eine europäische bzw. internationale Peter-Petersen-Vereinigung".

Der "Arbeitskreis Peter Petersen e.V." hat sich in seiner Mitgliederversammlung im Mai 1990 in Köln einen neuen Namen gegeben: "Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland e.V.", und diese Gesellschaft versteht sich als eine bundesweite Vereinigung, die Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Erzieher, Kollegien und Wissenschaftler sowie anderweitig reformpäd-

agogisch Interessierte einlädt, die oben genannten Ziele durch Mitarbeit, Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen und zu fördern.

Gemeint ist das Mitwirken an einer Aktualisierung der Jenaplan-Pädagogik in Theorie und Praxis, das Mitwirken an einer Humanisierung der Schule. Dem liegt zugrunde folgendes Bild von Schule:

1. Schule als Stätte der Bildung und Erziehung, in welcher Schulleben und Unterricht dazu beitragen, die Gesamtperson des werdenden Menschen durch Tun und Denken zu entfalten;
2. Schule als Ort, an welchem sich Unterrichtsleben entfalten kann, in dem die Dominanz der Lehrenden und die Dominanz der engen Pläne zurückgenommen werden und die Schülerinnen und Schüler nach ihrer Veranlagung, ihren Interessen, ihrem Arbeitstempo mit Hilfe von Arbeitsmaterial selbständig und individuell lernen dürfen; in Partner- und Gruppenarbeit sollen sie unter Anleitung der Lehrenden auch gemeinsame Aufgaben lösen können, um grundlegendes Wissen und Können zu erwerben;
3. Schule als Raum eines Schullebens, in welchem Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrende gemeinsam tätig sind, um die Lernenden beim Lernen zu unterstützen, Schulwohnstuben zu gestalten, einzelne Einrichtungen - z.B. Bücherei, Spielplatz, Schulgarten, Hobbyraum... zu betreiben und um Feiern, Vorträge, Wanderungen gemeinsam vorzubereiten und durchzuführen;
4. Schule als Bereich, in dem das fruchtbare Bildungsgefälle der alters-, entwicklungs- und begabungsübergreifenden Gruppen genutzt wird, um die Lernenden anzuleiten, miteinander zu arbeiten, aneinander zu lernen, sich gegenseitig zu fördern und durch die Urformen der Bildung - Gespräch, Arbeit, Spiel, Feier - zu verantwortlichen Menschen als Sach- und Sinnwaller heranzuwachsen.

So jedenfalls hatte es sich der "Arbeitskreis Peter Petersen e.V." damals vorgenommen und programmatisch an die Adresse aller Lehrenden aller Schulformen formuliert, und dahin ist die "Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik" unterwegs. Veranstaltungen und Gesprächskreise, um Gedanken und Anregungen miteinander auszutauschen und sie in tatkräftiger Arbeit zu bewältigen, Fortbildungstagungen, Mitteilungen und Veröffentlichungen sollen dazu dienen, dieses Programm zu realisieren.

Der Lehrende versteht sich also als Lernender im Kreis. Das ist die Philosophie der "Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland". *Lehrende als Lernende im Kreis*: das meint eine Grundhaltung, eine pädagogische Spiritualität, in deren Rund die Versammelten alle einander voll zugewandt sind.

Engelbert Groß